

**„Wie konnte das geschehen?“ Christliche Motive in Kooperation, Anpassung und
Widerstand während nationalsozialistischer Diktatur und Holocaust**

Zeit: Blockveranstaltung: • 21.10.2026, 15:00-16:00 s.t.: digitale Vorbesprechung • 07.-11.01.2027 (Exkursion nach Polen)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): --	Beginn: 21.10.2026	Anmeldefrist: 31.10.2026
Dozent: Dr. Daniel E.D. Müller	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/145	Tel.: 0234/32-17603
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <u>präsentisch/digital</u> stattfinden (Zutreffendes bitte unterstreichen, markieren o. ä.)</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: C, E	LV-Nr. (eCampus): 020043
M. A.: VI	Mag. Theol.: M9,14,18, Hauptseminare des zweiten und dritten Abschnitts, außermodulär	

Welche Rolle spielten christliche Motive in der Anbahnung der Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten, in der Kooperation mit dem jungen Regime ab 1933 und in der Errichtung einer totalitären Diktatur, die schließlich in das größte Menschheitsverbrechen der Geschichte gipfelte?

Während Widerstand oft mit moralischer Standhaftigkeit und gelegentlich tief verwurzeltem Glauben verbunden wird, waren es auch christliche Vorstellungen, die Anpassung und Kooperation in der Diktatur ermöglichten. Messiaserwartungen, chiliastische Hoffnung auf eine Erneuerung des „Reiches“ und die (irrig) Annahme eines christlichen Kanzlers als Kontrast zur vermeintlichen Dekadenz der Weimarer Ära trugen dazu bei, dass sich Christen und ihre Kirchen schnell und weitreichend mit dem Regime arrangierten.

Etwas zeitversetzt formierten sich jedoch auch Widerstandsgruppen, die ihre Widerstandstätigkeit gerade aus ihrem christlichen Glauben heraus ableiteten. Im Zentrum dieses Teils des Seminars steht der sog. „Kreisauer Kreis“, eine ausgesprochen diverse, heterogene Gruppe von Oppositionellen aus Sozialisten, Konservativen und Liberalen, Frauen und Männern, Adligen und Arbeitern, Jesuiten und Protestanten, die zwischen 1940 und 1944

umfassende Konzepte für eine politische und gesellschaftliche Neuordnung Deutschlands nach Hitler entwickelten – während der Krieg noch tobte und Hitler auf dem Zenit seiner Macht stand. Die Widerstandsgruppe erarbeitete „Grundsätze für die Neuordnung Deutschlands“, die, abgeleitet aus christlichen Ideen, ein Plädoyer für Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit und eine europäische Einigung mit den damaligen Kriegsgegnern formulierten.

Das Seminar diskutiert diese Motive im Spannungsfeld aus Kooperation, Anpassung und Widerstand anhand historischer Quellen und **im Rahmen eines breit angelegten Planspiels**, reflektiert die Handlungsspielräume christlicher Akteure und analysiert ihre Vision der Jahre 1942/43 für ein neues Deutschland nach Hitler, in eben der Zeit, zu der die planmäßige, millionenfache Ermordung der europäischen Juden einsetzte.

Das Seminar wird als **Exkursion nach Gut Kreisau (Krzyszowa, Polen) geblockt** vom **07.-11.01.2027** stattfinden. Zu Semesterbeginn wird es eine **digitale Vorbesprechung am 21.10.2026, 15:00-16:00 s.t.** geben.

Da für das Seminar beträchtliche Drittmittel eingeworben werden konnten, wird der **Eigenanteil der Kosten (für Anreise mit gemietetem Bus, alle Übernachtungen, Mahlzeiten am Seminarort) unter 100€** liegen.

Studierende der Katholisch-Theologischen Fakultät der RUB dürfen sich priorisiert anmelden, Studierende verwandter Fächer anderer Fakultäten sind aber ebenso **herzlich** eingeladen, sich direkt bei Dr. Daniel E.D. Müller (d.mueller@rub.de) **anzumelden**.

Literaturhinweise:

- ... werden in der digitalen Vorbesprechung bekanntgegeben.